

Bei den Kyklopen – Fortsetzung Teil 1

„Stich zu“, flüsterten die Gefährten heiser,
2 „töte ihn. Oder willst du, dass er vorher noch
wach wird und wieder einige von uns auf-
4 frisst?“

Doch Odysseus steckte das Schwert in die
6 Scheide und senkte den Kopf. „Es wird uns
nichts anderes übrig bleiben“, sagte er, „oder
8 könnt ihr mir verraten, wie wir die Höhle ver-
lassen sollen, wenn er getötet ist?“ Damit deu-
10 tete Odysseus auf den riesigen Stein vor dem
Eingang. Seine Gefährten schwiegen.

12 Am anderen Morgen wiederholte sich der
entsetzliche Vorgang des Abends. Der Kyklop
14 wurde wach, streckte sich wohligh, ergriff zwei
Gefährten des Odysseus, schlug sie mit den
16 Köpfen auf den Boden, bis sie tot waren, und
verspeiste sie dann. Dann wälzte er den Stein
18 fort, trieb die Herde hinaus und rollte den
Stein wieder vor die Höhle. In schrecklicher
20 Angst saßen die Griechen beisammen und er-
warteten den Abend. Allein Odysseus ging in
22 der Höhle umher, ohne zu jammern, um alles
zu entdecken, was es zu entdecken gab. So
24 fand er auch einen riesigen Prügel aus Öl-
baumholz. Den spitzte er mit dem Schwerte
26 an, vernichtete die Späne in der Glut des
Höhlenfeuers und versteckte den Pfahl unter
28 dem Mist der Schafe und Ziegen.

Als nun der Riese am Abend zurückkam,
30 bester Laune, weil er sich auf ein köstliches
Abendessen freute, geschah alles wieder wie
32 am ersten Tag. Der Kyklop trat vor, griff zwei
der unglücklichen Gefährten des Odysseus,
34 tötete und verspeiste sie. Danach wollte er sich
auf die Erde legen und Milch trinken.

36 Nun aber trat Odysseus vor mit einem
Schlauch schwarzen Weines, den er aufgeho-
38 ben hatte, und sagte: „Hör zu, Kyklop. Milch
ist doch kein Getränk für Riesen. Milch ist was
40 für Kinder. Versuche dies hier, dann bekommt
dir das Menschenfleisch noch besser.“

42 „Hm“, brummte der Einäugige und griff
nach dem Weinschlauch. Er probierte
44 vorsichtig.

„Ah“, sagte er dann und leckte sich mit
46 seiner großen Zunge die Lippen. „Das tut gut.
Das ist ein gutes Gesöff! Sag mal, wie heißt du
48 denn, du Winzling?“

„Ich heiße Niemand“, antwortete Odysseus.
50 „Hör zu, Niemand, ich heiße Polyphem
und bin der Sohn eines Meergottes. Also dein
52 Getränk ist wirklich gut, Niemand. Davon
wirst du nicht viel wieder sehen.“

54 „Ich bin in deiner Hand“, sagte Odysseus
achselzuckend und tat so, als ob es ihn
56 schmerzte den gesamten Wein zu verlieren.

Polyphem antwortete: „Das bist du aller-
58 dings, Winzling, aber ich werde dich dennoch
belohnen. Ich werde dich nämlich zum Dank
60 als Letzten fressen ...“

Das hielt er für einen großartigen Witz,
62 denn er konnte sich gar nicht beruhigen vor
Lachen, und immer, wenn er sich beruhigt
64 hatte und einen gewaltigen Schluck Wein
trank, musste er hinterher wieder lachen ...
66 Odysseus und die Seinen beobachteten ihn
genau. Und sie sahen bald, dass der Wein seine
68 gewünschte Wirkung tat. Berauscht sank der
Riese nieder und schnarchte, dass die Wände
70 der Höhle zitterten.



1 Überlegt, wie Odysseus die Rettung aus Polyphems Höhle gelingen kann. Zeichnet dazu die Höhle und verwendet dabei alle Informationen, die ihr im Text finden könnt. (Damit ihr nicht zu schnell „nachschauf“, steht die Fortsetzung auf dem Kopf.)



2 Besprich mit deiner Sitznachbarin bzw. deinem Sitznachbarn, welche Fluchtmöglichkeiten euch einfallen, die wirklich umsetzbar sind.



3 Eine wichtige Rolle im weiteren Verlauf der Geschichte spielt der Name „Niemand“. Überlegt in der Klasse, wieso Odysseus gerade diesen Namen gewählt hat.